

Reinhard G. Kratz, Annette Steudel und Ingo Kottsieper (Hrsg.)

# Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zu den Texten vom Toten Meer



Einschließlich der Manuskripte aus der Kairoer Geniza

Band 2

א – ת

DE GRUYTER

Dieser Band entstand aus dem Forschungsprojekt „Qumran-Wörterbuch“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, finanziert im Rahmen des Akademienprogramms durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern. Die Entstehung des vorliegenden Bandes wurde ermöglicht durch Mittel des Bundes und des Landes Niedersachsen.



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU GÖTTINGEN

ISBN 978-3-11-060292-0

e-ISBN (PDF) 978-3-11-061118-2

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-061132-8

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

## Vorwort

Nachdem im Jahr 2017 die erste Lieferung erschienen ist, wird mit diesem Band die zweite Lieferung des philologischen Wörterbuchs zu den hebräischen und aramäischen Texten vom Toten Meer vorgelegt. Sie wurde von Ingo Kottsieper und Annette Steudel erarbeitet und gemeinsam mit Reinhard Kratz im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen herausgegeben. Die dritte Lieferung ist bereits in Vorbereitung für den Druck, und weitgehende Vorarbeiten für das gesamte hebräische und aramäische Wörterbuch liegen in der Datenbank des Projekts vor.

Für die Zielsetzung, die Quellengrundlage, die methodischen Prinzipien sowie die Anlage des Wörterbuchs sei auf die Einleitung in Band 1 (VII–X) hingewiesen. Anlässlich von Rückmeldungen seitens derjenigen, die den ersten Band schon benutzen, möchten wir auf die folgenden Punkte noch einmal ausdrücklich aufmerksam machen:

- Der Untertitel „Einschließlich der Manuskripte aus der Kairoer Geniza“ bezieht sich ausschließlich auf Manuskripte derjenigen (nichtbiblischen) Schriften, die sich auch in den Texten vom Toten Meer befinden.
- Die Unterscheidung von „biblischen“ und „nichtbiblischen“ Schriften ist pragmatischen Gründen geschuldet, s. dazu Anm. 1 in der Einleitung zu Bd. 1, VII, Anm. 1.
- Bei den unter „Bibliographische Abkürzungen“ genannten Veröffentlichungen handelt es sich nicht um eine vollständige Bibliographie der zu Grunde liegenden Quellen und Sekundärliteratur, sondern hier werden lediglich die in den Artikeln verwendeten Abkürzungen aufgelöst. Die vollständige Bibliographie wird in der Datenbank geführt und würde einen eigenen Band umfassen.
- Die im Wörterbuch dargebotenen deutschen Übersetzungen beruhen auf den umfassenden Informationen der Datenbank. Für den gedruckten Text des Wörterbuchs werden die Übersetzungen jedoch dem jeweils zitierten Kontext sprachlich angeglichen. Damit soll ein besseres Verständnis des jeweiligen Lemmas ermöglicht werden, obwohl prinzipiell eine möglichst deckungsgleiche Übersetzung ein und derselben Stelle angestrebt wird. Das hierbei auch das jede wissenschaftliche Arbeit prägende „dies diem docet“ gelegentlich zu größeren Abweichungen führt, darf als selbstverständlich gelten.

Für diese und alle anderen konstruktiven Rückmeldungen sind die Herausgeber überaus dankbar. Einzelne Sachhinweise, wie etwa das Fehlen eines kleineren Fragments, konnten bereits in der Datenbank umgesetzt werden. Die Bitte im Vorwort zur ersten Lieferung, uns Kritik und Anregungen mitzuteilen, möchten wir daher auch hier ausdrücklich bekräftigen.

Unser Dank gebührt nach wie vor den Geldgebern, der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern, sowie der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und ihrer Leitungskommission, die das Projekt bis zum Auslaufen der Förderung im Jahr 2019 unterstützen. Für die weitere Arbeit ist das hervorragend evaluierte Projekt auf eine Finanzierung in anderem, allerdings noch gänzlich ungewissem Rahmen angewiesen.

Ebenso sei wieder der Israel Antiquities Authority (IAA), insbesondere Pnina Shor und dem Restauratorinnenteam um Elena Libman, für ihre Unterstützung der Arbeiten an dem Wörterbuch während mehrerer Forschungsaufenthalte in Jerusalem gedankt. Die enge Ko-

operation setzt sich in dem von der DFG im Rahmen der Deutsch-Israelischen Projektkooperation (DIP) geförderten Projekt „Scripta Qumranica Electronica“ fort, das auf einem Zusammenschluss der Bilddatenbank der IAA (The Leon Levy Dead Sea Scrolls Digital Library) mit der Textdatenbank des Göttinger Qumranwörterbuchs basiert und an dem neben Göttingen die Universitäten Haifa (Prof. Dr. Jonathan Ben-Dov) und Tel Aviv (Prof. Dr. Nachum Dershowitz, Prof. Dr. Noam Mizrahi) beteiligt sind.

Schließlich sei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen gedankt, die seit den Anfängen im Jahr 2002 an dem Projekt beteiligt waren bzw. sind und ohne die die Arbeit in dem Projekt nicht denkbar wäre: Elisabetta Abate, Insa Agena, Kirstin Becker, Anke Best, Lena Bindrim, Merlind Börner, Mirjam Bokhorst, Julia von Bodelschwingh, Simon Diederich, Franziska Ede, René Enzenauer, Friedrich Emanuel Focken, Giulia Francesca Grassi, André Heinrich, Christoph Hilmes, Laura Huhn, Eva Jain, Anja Klein, Teresa Nieser, Jonathan Norton, Sarah Oltmanns, Meike Peinemann, Peter Porzig, Leif Rocker, Harald Samuel, Eva Schellenberg, Birke Siggelkow-Berner, Astrid Stacklies, Elsa Stickan, Tobias Teller (†), Aleana Toplak, Miriam Utrecht, Yvonne Vosmann, Dorothea Wöller, Friedrich Wüstemann, Jan Malte Ziegenbein, Stefan Zorn sowie in Israel Ariel Feldman, Shai Heijmans und Adam Lloyd-Alfia.

Reinhard Kratz  
Annette Steudel  
Ingo Kottsieper

Göttingen, Oktober 2018